

Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde

Herausgegeben vom

Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart

Serie A (Biologie), Nr. 305

Stuttgart 1978

Sicalis flaveola königi (Aves, Fringillidae), eine neue Subspecies des Safranfinken aus den Anden

Von Gunnar Hoy, Salta

In der ausgezeichneten Arbeit von LESTER L. SHORT (1976) wird die Verbreitung von *Sicalis flaveola* ausführlich behandelt. Das Vorkommen des Safranfinken dehnt sich von dem Andenfuß bis zum Atlantik „but avoids highlands and Amazonian forest“ (SHORT).

In Nordwest-Argentinien ist der „Canario“ *Sicalis flaveola pelzelni* SCLATER einer der gewöhnlichsten Vögel und scheint ein Kulturfolger zu sein, weil er am häufigsten in den Städten und Dörfern vertreten ist. Er brütet in allen geeigneten Löchern, aber am liebsten in alten Nestern des Töpfervogels (*Furnarius rufus*). Sein einfacher Gesang ist wenig melodisch, ein feines klirrendes Ströphlein, das in der Stadt Salta überall in den Straßen zu hören ist. Den Urwald meidet die Art; sonst ist sie in allen Biotopen zu Hause. Da ich Safranfinken im Gebirge bis über 3500 m NN beobachten konnte, bin ich diesem Vorkommen nachgegangen, und es stellte sich heraus, daß die Andenvögel eine gut unterscheidbare und noch unbeschriebene Subspecies darstellen. Im Felde kann diese mit *Sicalis lutea* und *S. citrina* verwechselt werden, die letztere ist aber selten und hat weiße Zeichnungen am Schwanz.

Von der Rasse *pelzelni* weicht sie folgendermaßen ab:

Stirn und vordere Kopfplatte (fast bis zur Scheitelmittle) sind auffallend schön orangegelb, nach hinten allmählich in Gelbgrün übergehend. Die ganze Unterseite ist lebhafter gelb und das olivgrüne Brustband fehlt, oder ist nur ganz schwach angedeutet. Scheitel ab der Mitte, Hinterkopf, Halsseiten und Nacken sind gelbgrünlich mit schmalen dunklen Streifen, die es bei adulten *pelzelni* meist nicht gibt. Über dem Rücken werden die Streifen länger und dunkler und auf dem gelbgrünlichen Grund treten sie deutlicher hervor, als es bei *pelzelni* der Fall ist. Die Flügel sind länger, auf der Dorsalseite bräunlicher und auf der Ventralseite gelblicher. Der Schwanz hat breiter gelbe Säume der Steuerfederfahnen, die mehr auffallen. Der Schnabel ist schwärzlichbraun und ein wenig größer; (bei *pelzelni* hellbraun). Das Weibchen ist reiner grau in den Zeichnungen und hat längere Flügel als *pelzelni*.

Ich nenne diese auffallende Form nach meinem Freund Dr. Claus KÖNIG, Stuttgart, einem ausgezeichneten Kenner argentinischer Vögel.



Sicalis flaveola königi (links) und *S. f. pelzelni* (rechts). Man achte bei beiden Männchen auf folgende Unterschiede:

1. Kopffärbung (auffallend helle Stirn bei *königi*),
2. Schnabelfärbung (viel hellerer Schnabel bei *pelzelni*),
3. auffallendes dunkles Kropfband bei *pelzelni*, das bei *königi* nur angedeutet ist.

Foto G. Hoy.

Sicalis flaveola königi ssp. nov.

Ken n z e i c h e n : Die neue Form ist beim Männchen leicht durch die gelbe Unterseite, die auffallend goldene Stirn und vordere Kopfplatte und die größere Flügellänge zu erkennen; das Weibchen hat klarere Zeichnungen ähnelt aber sonst dem von *pelzelni*.

Typus: ♂ ad. Nr. 52926, Staatl. Museum für Naturkunde, Stuttgart; Cordillera de Salta, 3500 m, 16. Januar 1977. G. Hoy leg.

Beschreibung: Adultes ♂: **Dorsalseite:** Stirn und vorderer Scheitel leuchtend orangegelb, nach hinten in grünlichgelb übergehend; der Rücken ist dunkler wegen der Fleckung, Bürzel und Oberschwanzdecken sind ungefleckt gelbgrün. Flügel- und Schwanzfedern dunkelbraun mit gelben Säumen. **Ventralseite:** Kinn, Kehle, Brust, Bauch und die Aftergegend lebhaft gelb; über der Vorderbrust ein leichter Schatten, von den Seiten ausgehend.

Auf der hinteren Kopfhälfte beginnend, eine schwache graubräunliche Schaftfleckung, die caudalwärts bis an den Bürzel, länger und stärker wird; Flanken schwach und dünn, dunkel, längsgestreift. Schnabel und Füße schwärzlichbraun. Adultes ♀: etwas kleiner als ♂. Oben und unten mit dunkelbraunen Schaftflecken; der Scheitel ist stark gefleckt, wie der Rücken; Flügel und Schwanz braun. Ventralseite hell gräulich, die Vorderbrust stark gefleckt, Bauch weißlich. Der Schnabel ist heller als beim Männchen.

Maße (trockenes Balgmaterial):

	Flügelänge	Schnabellänge
♂ ad., Mus. Stuttgart Nr. 52926 (Typus) Cordillera de Salta, 3500 m, 16. 1. 1977	71,4 mm	9,4 mm
♂ ad., Mus. Stuttgart Nr. 52927 Cordillera de Salta 3500 m, 16. 1. 1977	72,0 mm	9,3 mm
♂ ad., Mus. Stuttgart Nr. 52452 Cachi (Salta) 2400 m, 6. 8. 1971	70,0 mm	9,2 mm
♀ ad., Mus. Stuttgart Nr. 52453 Cachi (Salta) 2400 m, 6. 8. 1971	66,0 mm	9,3 mm
♀ ad., Mus. Stuttgart Nr. 52928 Cachi (Salta) 2400 m, 6. 8. 1971	68,0 mm	9,3 mm

Die Flügelänge von männlichen *S. f. pelzelni* ist geringer, d. h. sie reicht bis etwa 69,5 mm. Der Schnabel von *pelzelni* ist ebenfalls kürzer, d. h. die Länge beträgt 8,0—8,5 mm. Letztere wurde dorsal von der Stirn bis zur Schnabelspitze gemessen.

Material: Für die Beschreibung standen insgesamt die Bälge von 5 Männchen und 2 Weibchen zu Verfügung. Diese stammen von folgenden Lokalitäten: Cordillera de Salta (2 ♂♂) 16. 1. 1977, G. HOY leg. Valle Lerma (Salta), 1200 m NN, (1 ♂) Juni 1976 (Südwinter!) G. HOY leg. Provinz Rio Negro (1 ♂), 20. 1. 1977, A. CONTRERAS leg. Cachi (Salta), (2 ♀♀), 6. 8. 1971, G. HOY leg. Cachi (Salta), (1 ♂), 6. 8. 1971, G. HOY leg.

Verbreitung: In den Gebirgen Saltas und Jujuys um 2400—4000 m häufig. Im Winter als Strichvogel mit anderen *Sicalis* in tieferen Lagen, z. B. im Lermatal (1200 m NN). Wie weit die Form nach Süden geht, wissen wir noch nicht, aber ein ad. ♂ wurde in der Provinz Rio Negro am 20. 1. 1977 gesammelt. *Sicalis* und *Phrygilus* brüten spät und ziehen noch im Frühling und Vorsommer in Trupps umher, aber Januar ist normale Brutzeit, zu der die Vögel normalerweise nicht umherstreifen.

L i t e r a t u r :

- OLROG, C. C. (1963): Lista y Distribucion de las Aves Argentinas. — Opera Lillona, Tucuman, — IX: 1—377.
- SHORT, L. L. (1976): A Zoogeographic Analysis of the South American Chaco Avifauna. — Bull. Am. Mus. Nat. Hist. 154, Art. 3:164—352.

Anschrift des Verfassers:

Gunnar Hoy, Museo de Ciencias Naturales, Universidad Nacional de Salta, Salta (Argentinien).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Stuttgarter Beiträge Naturkunde Serie A \[Biologie\]](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [305_A](#)

Autor(en)/Author(s): Hoy Gunnar

Artikel/Article: [Sicalis flaveola königi \(Aves, Fringillidae\), eine neue Subspecies des Safranfinken aus den Anden. 1-4](#)